

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Allgemeine Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des Films, wie bisher, die andere Seite mit nur einem Loch pro Bildchen perforiert wird. Als Folge hiervon müßten die Zahnwellen zum Filmtransport auf der einen Seite der Rollenwalze nur so wenig Zähne haben, daß je ein Zahn in die Einlochperforation eingreift. Klar tritt der Vorteil in die Augen, daß derart kein Film mehr verkehrt (links und rechts verwechselt) eingesetzt werden könnte. Ob aber der Filmtransport nicht leidet, ob nicht etwa durch ungleiche Perforierung die Filmbildchen schräge im Filmfenster zu stehen kommen, das müßte die Praxis erst ergeben.



## Allgemeine Rundschau.



### Oesterreich.

— **Einbruchsdiebstahl.** Dienstag den 29. Dezember, nachmittags, wurde im Kinounternehmen der Frau Helene Oberländer, Wien 3 ein frecher Einbruchsdiebstahl entdeckt. In der verschlossenen Projektionskabine wurde von offenkundig mit dem Wesen der Projektionsapparate vertrauter Hand von dem Laternengehäuse des aufgestellten Projektors die Bogenlampe, großes, englisches Modell, abmontiert und davongetragen. Vor Ankauf der gestohlenen Bogenlampe wird gewarnt. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

### Amerika.

— **Automat für Eintrittskarten.** In Amerika sind als Theater-Neuheit jetzt Automaten für Eintrittskarten am Kineingang aufgestellt worden. Innen im Kino stehen ebenfalls Automaten für Nachzahlungsmittel. Diese Neuheit bewährt sich dort.

gar keinen Zweifel über meine Wünsche zuließ. Pakteten Ihnen meine Forderungen nicht, so hätte es Ihnen frei gestanden, die Stelle auszuschilagen.

Ueber das braune, freimütige Gesicht des jungen Mannes flog ein Schatten, dann aber sagte er, den Strohhut fast ärgerlich auf einen Stuhl werfend:

„Sie haben ganz recht, gnädiges Fräulein. Am liebsten wäre ich auch nach der Entwicklung Ihres Programms dem Ramsjahof für immer fern geblieben, aber — ich bitte Sie sehr, mir nicht zu zürnen.“

„Es reizte mich“, fuhr Harald Rasmussen fort, „eine der harten, norwegischen Frauen persönlich kennen zu lernen, von denen ich bisher nur immer gehört. Man sagt unsern friesischen Frauen nach, daß sie hart und spröde sind, und ich bin ihnen deswegen auch immer nach Möglichkeit aus dem Wege gegangen, aber ich muß offen bekennen, daß meine kühnsten Erwartungen hier übertroffen sind. Ich sah bisher nie eine Frau, die so wenig Weib war, wie Jngvelde Skaare.“

Nun flog doch eine brennende Röte über das kalte, etwas blaße Gesicht des jungen Weibes, dem dieser Mann da, ihr Untergebener, wagte, so bittere Dinge ins Gesicht zu sagen.

„Ich habe stets wie ein Mann für meine Handlungen einstehen müssen“, sagte sie, stolz das Haupt erhebend. „und ich bin glücklich, daß mich das Leben hart gemacht hat. Auf dem Ramsjahof ist mein Wille Gesetz, und es hat für mich wirklich sehr wenig Interesse, ob mein Inspektor mich für unweiblich hält, oder ob er in mir das Ideal eines Weibes

## Verschiedenes.



Die Firma Ernemann A.-G. hat wieder eine, wenn auch einfache, so doch in höchst eleganter und handlicher Form gekleidete Projektionsliste erscheinen lassen. Auch die neue Projektionsliste gibt ein Bild des großen Umfanges der Fabrikationszweige dieser Weltfirma, der das in den heutigen Zeiten nicht hoch genug anzusehende Verdienst beizumessen ist, daß sie durch die ganz hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Projektionsapparate-Fabrikation tatsächlich die deutsche Industrie von der ausländischen dieser Art vollständig unabhängig gemacht hat. Der Ernemann-Projektor gilt mit Recht als technisch vollkommen und auch im Material als dauerhaft und verlässlich. Von den hervorragendsten Fachleuten des In- und Auslandes werden Ernemann-Projektoren als allererstklassig bezeichnet und festgestellt, daß die Ernemannfabrikate den besten ausländischen Fabrikaten zumindest gleichkommt, wenn nicht übertreffen. Welche Anstrengungen diese Firma auch macht, um die Projektionstechnik zu popularisieren und dem Skioptikon neue Kräfte zu erschließen, beweist der Umstand, daß — wie aus der neuen Projektionsliste zu ersehen ist — bereits vorzüglich bewährte Lichtbild-Apparate für alle nur denkbaren Zwecke schon zum Preise von 24 Mark angefangen, von Ernemann in den Handel gebracht werden. Selbstverständlich fehlt in der Preisliste auch nicht der teuerste Apparat, der für die gewerbsmäßige und wissenschaftliche Verwertung notwendig ist. Es liegt wahrlich im Interesse jedes einzelnen Fachinteressenten, die erwähnte Projektionsliste von der Ernemann A.-G. gratis und franko zu erbitten.

— Ueber die Firma **Pathé Frères u. C., G. m. b. H.**, Berlin SW. 48, und über die Viteraria-Filmgesellschaft, Berlin-Tempelhof, ist die zwangsweise Verwaltung angeordnet worden.

Merken Sie sich das gefälligst, Herr Rasmussen, wenn wir weiter zusammen arbeiten wollen. Ihre Humanität den Leuten gegenüber wünsche ich nicht weiter bestätigt zu sehen.“

Sie neigte ein klein wenig mit unsagbar hochmütigem Ausdruck den Kopf mit den rotblonden Flechten und ging an dem Inspektor vorüber, die Treppe hinab, dem Briefträger entgegen, der schon von weitem einen Brief ihr entgegenstreckte.

Harald sah der gelassen Dahinschreitenden zornig nach. Das hätte auch noch gefehlt, daß er sich hier auf dem Ramsjahof von einer Frau, die, was wenigstens die moderne Landwirtschaft betraf, gar nichts verstand, schuhriegeln ließ. Freilich, der Viehstand war glänzend in Ordnung, aber sonst lag manches tief im Argen. Es hatte ihn besonders gereizt, den Ackerbau auf einem norwegischen Gut, der durch die Lage an einer Felsenküste so sehr erschwert war, kennen zu lernen, und er war erstaunt gewesen, hier so prachtwolle Wiesen, so strotzende Getreideäcker an dem stillen Fjord zu finden. Aber er hatte auch gleich mit scharfem Blick wahrgenommen, daß man noch viel mehr tun könnte, wenn man sich alle Errungenschaften der modernen Technik zunutze machte. Er war bei der Jngvelde Skaare auf einen unbegreiflichen, hartnäckigen Widerstand gestoßen.

Mit finsternen Augen schritt er jetzt langsam die Treppe hinab. Da sah er Jngvelde mitten auf der Wiese vor dem Hause stehen und, wie es schien, atemlos einen Brief überfliegen. Dunkel stieg das Blut in das braune Gesicht des